

Die Anästhesie, 2 Bände

„Weniger ist manchmal mehr“

(Mies van der Rohe, zugeschrieben)

Man liest dieses zweibändige Werk und fragt sich: Wann und wie schafft der Familienvater und Chefarzt einer Anästhesieabteilung mit ca. 16.000 Narkosen an einem 1000-Betten-Krankenhaus das alles:

- 2002 erste Auflage „Die Anästhesie“
- 2008 erste Auflage des Buches „Operative Intensivmedizin“
- 2009 siebte Auflage des Buches „Anästhesie – Intensivmedizin – Notfallmedizin. Für Studium und Ausbildung“
- 2010 zweite Auflage des nunmehr zweibändigen Werkes „Die Anästhesie“?

Darauf eine Antwort zu finden, das kann wohl nur der Autor selbst. In seinem Vorwort jedenfalls bedankt er sich bei seiner Familie für deren „verständnisvolle Nachsicht und Geduld“ bezüglich seiner schriftstellerischen Tätigkeiten. Recht so.

Nach gründlicher Durchsicht der zweiten Auflage ist soviel von vorne herein klar: Die positiven Stimmen zur Erstauflage des Buches „Die Anästhesie“ lassen sich problemlos übertragen auf die nunmehr vorliegende zweite Auflage. Jetzt ist das Werk wegen des geradezu explodierenden Umfangs allerdings aufgeteilt in 2 Bände und 94 Kapiteln mit insgesamt 1.017 Abbildungen und 299 Tabellen auf insgesamt 1.808 Seiten. Die Frage sei erlaubt: Gab es denn (z.B. im Verlag) Niemanden, der den Autor in seinem Schaffensdrang ein wenig bremsen konnte oder wollte?

Der erste Band enthält einen allgemeinen Teil über Grundlagen der Anästhesie, einen Teil über Lokal- und Regionalanästhesie sowie einen dritten Teil über Besonderheiten vor, während und nach einer Narkose. Weiterhin findet man hier einen Teil über typische Narkoseprobleme und über anästhesierelevante Nebenerkrankungen.

Der zweite Band befasst sich mit Anästhesien in den verschiedenen operativen Fachgebieten, den Problemen im Aufwachraum sowie den lebensrettenden Sofortmaßnahmen bei Kindern und Erwachsenen. Ein Anhang mit Normalwerten, Formeln u. a. folgt abschließend.

Wo andere Autoren und Herausgeber über Teilgebietes des Faches mindestens ein Taschenbuch schreiben, gelingt es Striebel, das notwendige Wissen in einem Kapitel zu komprimieren und es noch mit sehr informativen Tabellen und Abbildungen auszugestalten; so z.B. Kapitel 65 (Kinderanästhesie), Kapitel 41 (KHK) und Kapitel 80 (Herzanästhesie). Begrüßenswert ist dabei auch, dass der Autor sich zu Recht auf die Verlautbarungen (Entschliefungen, Empfehlungen, Vereinbarungen und Leitlinien) von DGAI und BDA stützt.

Gibt es denn nichts, was wenigstens ein bisschen kritisch zu hinterfragen wäre? Doch, aber man muss sich schon Mühe geben, etwas zu finden; z.B. folgendes:

Zur Anzahl der Kapitel

Gehören wirklich 8 Kapitel (87-94) über lebensrettende Sofortmaßnahmen bei Neugeborenen, Kindern und Erwachsenen in ein Buch über die Anästhesie? Sind die Kapitel 25, 26 und 46 (Bildgebende Diagnostik; Pathologische EKGs und Kardiomyopathie) tatsächlich in diesem Buch notwendig oder sprengen sie nicht dessen Umfang? Was soll man von Kapiteln halten, die manchmal nur aus einer Viertel-seite Text bestehen (Kap. 35 Singultus und 37 Hypotonie, Hypertonie)?

Zu den Abbildungen und Tabellen

Das zweibändige Werk enthält jetzt rund 300 Tabellen und über 1.000 Abbildungen. Die meisten dieser Abbildungen sind sicher unterstützend zum Verstehen des Textes. Aber andere sind eher schlicht überflüssig. So ist z.B. auf der Abb. 4.27 ein „isoliertes Winkelstück“ zu sehen, sonst nichts. Besonders an noch weniger als Propädeutik erinnernd sind die Abb. 5.14 bis 5.68. Das sind zum Großteil mit der Legende „Darreichungsform von...“ versehene Fotos von Ampullen und Fläschchen der jeweiligen Substanz. Besonders beeindruckend ist hierbei auch die Abb. 14.6. Aus S. 79 wird in Abb. 4.34 das „Nachfüllen von Verdampfern“ fotografisch dargestellt, warum? Man fühlt sich irgendwie auf den Arm genommen und fragt hier echt nach der Sinnhaftigkeit solcher Fotos. Auch wird in dem Kapitel über Narkoseapparate durch die Fotos der Eindruck vermittelt, als ob es nur Geräte der Fa. Dräger gebe. Das mag im Klinikum des

Autors so sein, aber im wirklichen Leben ist es tatsächlich nicht allgemein so.

Zu einzelnen Textteilen

Auf S. 68 wird das Kuhn-System richtigerweise, „als nicht mehr im Einsatz“ bezeichnet, dennoch erfolgt eine ausführliche Darstellung des Systems. Auf S. 94 geschieht das Gleiche mit dem Physioflex. Und schließlich geschieht auf S. 275 noch einmal so ein wahrhaft „historischer“ Ausflug, diesmal zu der Neuroleptanästhesie (NLA).

Zur Literatur

Die angegebene Literatur ist in der Regel umfangreich, manchmal auch zu umfangreich. So verfügt das Kapitel 84 (Therapie postoperativer Schmerzen) über 8 (!) Seiten Literaturangaben. Und wenn ein Lehrbuch im Jahre 2010 erscheint, dann sollte man nicht mehr als unbedingt nötig Literatur aus dem vergangenen Jahrhundert mitschleppen.

Fazit

Vom Preis her zu teuer für Studenten und Pflegekräfte, aber die haben ja ihren eigenen „Striebel“ (s.o.). Für alle anderen ist die 2. Auflage des „Striebels“ durchaus empfehlenswert, wenn sie einen umfassenden Überblick über die Anästhesie bekommen wollen und zugleich ihr Detailwissen in Einzelaspekten vertiefen möchten. Dennoch: siehe Mies van der Rohe.

J. Radke, Göttingen

Die Anästhesie, 2 Bände

Hans Walter Striebel

Verlag: Schattauer-Verlag

Auflage: 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage 2010

Seiten: 1808 Seiten, gebunden

Preis (D): 199,00 €

ISBN-13: 978-3-7945-2636-9

